

Donau und nach andern Richtungen in die madjarischen, slowenischen und kroatischen Gebiete hinein. Diese Verteilung des deutschen Elements wird von Dr. Pfaundler auf einer Sprachkarte in ziemlich großem Maßstabe dargestellt. Außerdem hat er besonderes Gewicht darauf gelegt, sie durch geschichtliche Nachforschungen in ihrer Entwicklung aufzuklären. Die erste starke Einwanderung von Deutschland hat danach schon um das Jahr 1000 stattgefunden. (Leipziger Zeitung.)

*** Vom Züricher Goethefund.** (Vgl. Nr. 92 d. Bl.) — Im Nachtrag zu unserer bezüglichen Mitteilung in Nr. 92 d. Bl. sei nach Zeitungsmeldungen aus Weimar folgendes berichtet: Dr. Vulpinus ist selbst in Zürich gewesen, um die Verhandlungen wegen Erwerbung der Handschrift (Goethe, Wilhelm Meister) mit dem bisherigen Besitzer persönlich zu führen. Obwohl eine Reihe von verlockenden Angeboten verschiedener Verlagsfirmen und auch der Züricher Stadtbibliothek vorlag, gelang es doch, die Handschrift für den ihr zukommenden Platz im Goethe-Schiller-Archiv in Weimar zu erwerben. Dank dem Entgegenkommen des Besitzers, das namentlich auch in der bescheidenen Preisstellung lag, ist der Kaufabschluß rasch vonstatten gegangen. — Das Manuskript sieht übrigens viel netter aus, als man nach der Broschüre vermuten könnte. Es besteht aus sauber beschriebenen Doppelbriefbogen in Oktavformat. Wie beim Kauf vereinbart wurde, erfolgt die Übergabe der Handschrift durch Dr. Vulpinus an das Goethe-Schiller-Archiv in den nächsten Tagen.

*** Zentralbuchhandlung deutscher Rechtsanwälte, G. m. b. H. in Mainz.** (Vgl. 1909 Nr. 43, 108, 280 d. Bl.) — Der hier schon früher gemeldete und mehrfach erörterte Plan der Gründung einer Zentralbuchhandlung für Rechtsanwälte ist zur bedauerlichen Tatsache geworden. Der Deutsche Reichsanzeiger Nr. 93 vom 21. April 1910 veröffentlicht folgende handelsgerichtliche Eintragung: Mainz.

In unser Handelsregister wurde heute in Abt. B unter Nr. 133 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma: »Zentralbuchhandlung deutscher Rechtsanwälte, Gesellschaft mit beschränkter Haftung« und dem Sitz in »Mainz« eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. April 1910 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Buchhandlung, die dazu dienen soll, den deutschen Rechtsanwälten, Notaren und eventuell auch Richtern ihren gemeinsamen Bücherbedarf sowie alle Gegenstände des buchhändlerischen Verkehrs zu liefern, ferner die Einrichtung einer Sammel- und Leihbücherei für die wissenschaftlichen Bedürfnisse der deutschen Rechtsanwälte und Notare sowie der Verlag schriftstellerischer Erzeugnisse. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Zum Geschäftsführer ist der Rechtsanwalt Hans Soldan in Mainz bestellt.

Mainz, den 15. April 1910.

(gez.) Großh. Amtsgericht.

Reisebuchhandlung Carl Prißl & Co. G. m. b. H. Sitz: Schöneberg. — In das Handelsregister B des unterzeichneten Gerichts ist am 13. April 1910 eingetragen worden: Reisebuchhandlung Carl Prißl & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Schöneberg. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb buchhändlerischer Geschäfte jeder Art, insbesondere der Betrieb des Reisebuchhandels, Erwerb gleichartiger oder ähnlicher Unternehmungen, Beteiligung an solchen, Übernahme von deren Vertretung. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer: Verlagsbuchhändler Carl Prißl in München, Kaufmann Arnold Tornauer in Schöneberg. Dem Godehard Wille in Berlin ist Gesamtprokura erteilt derart, daß er in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer die Gesellschaft vertritt. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. März 1910 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Außerdem wird hierbei bekannt gemacht: Öffentliche Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Der Verlagsbuchhändler Carl Prißl in München bringt in die Gesellschaft ein: das von ihm bisher in

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 77. Jahrgang.

Berlin-Schöneberg unter der eingetragenen Firma Carl Prißl betriebene Handelsunternehmen dergestalt, daß das Geschäft mit dem heutigen Tage auf sie übergeht. Miteingebracht werden die gesamten Aktiven, von den Passiven die Forderung der Allgemeinen Verlags-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin in Höhe von 3771,16 M. Sonstige Passiva werden nicht übernommen. Der Wert der Einlage ist auf 1000 M. festgesetzt welcher Betrag auf seine Stammeinlage angerechnet wird.

Berlin, den 13. April 1910.

Königliches Amtsgericht Berlin-Mitte. Abteilung 122.

(Dtschr. Reichs-Anz. Nr. 94 v. 22. April 1910.)

Papierfachliteraturverlag G. m. b. H. in Wien. — Am 19. April 1910 wurde folgende Eintragung in das Handelsregister des I. I. Handelsgerichts Wien vollzogen:

Wien, L, Schwangasse 1, Papierfachliteraturverlag Gesellschaft m. b. H.

Gegenstand des Unternehmens ist der Verlag und Vertrieb von Werken der Papierfachliteratur, insbesondere die Herausgabe der periodischen Druckschrift: »Zentralblatt für die österr.-ungar. Papierindustrie« und des »Adressenbuches der Papier-Halbstoff- und Pappfabriken Oesterreich-Ungarns«. — Höhe des Stammkapitals: 20 000 K. — Geschäftsführer: Adolf Gladuska in Wien. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: a) Die Gesellschaft beruht auf dem Gesellschaftsvertrage vom 5. April 1910 und dem Nachtrage vom 15. April 1910; b) vertretungsbefugt: Adolf Gladuska; c) die Firma wird in der Weise gezeichnet, daß der Geschäftsführer Adolf Gladuska unter den Firmawortlaut seinen Zunamen setzt; d) betreffs Sacheinlagen (Apports) enthält der Gesellschaftsvertrag im Punkte »Drittens« des Gesellschaftsvertrages vom 5. April 1910 beziehungsweise im Nachtrage dazu nachstehende Bestimmungen: Die beiden Stammeinlagen von je 10 000 K werden von den beiden Gesellschaftern Marie Markowich und Adolf Gladuska derart geleistet, daß dieselben die ihnen je zur Hälfte gehörigen zwei Unternehmungen, nämlich die Zeitschrift »Zentralblatt für die österr.-ungar. Papierindustrie« und das »Adressenbuch der Papier-Halbstoff- und Pappfabriken Oesterreich-Ungarns« im angenommenen Werte von zusammen 20 000 K in die Gesellschaft einbringen.

(Amtsbl. z. Wiener Ztg. Nr. 92 vom 23./IV. 10.)

Nord und Süd Zeitschriftenverlag, G. m. b. H. in Berlin. —

Verlag Nord und Süd, G. m. b. H. in Berlin. —

Berlin.

In das Handelsregister B des unterzeichneten Gerichts ist am 11. April 1910 eingetragen worden:

Nr. 7760. Nord und Süd Zeitschriftenverlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Fortbetrieb der Zeitschrift Nord und Süd, Verlag anderer Zeitschriften und Betrieb anderer Verlagsgeschäfte, soweit die Firmen »S. Schottländer's Schlesische Verlagsanstalt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung«, »Harmonie, Verlagsgesellschaft für Litteratur und Kunst, Gesellschaft mit beschränkter Haftung« und »Verlag Nord und Süd, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation«, die Genehmigung dazu erteilen. Das Stammkapital beträgt 300 000 M. Geschäftsführer Dr. Curt Radlauer in Berlin. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. April 1910 festgestellt. Außerdem wird hierbei bekannt gemacht: Öffentliche Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Die Gesellschafterin in Firma Verlag Nord und Süd, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin, bringt in die Gesellschaft ein: Das Verlags- und Urheberrecht an der Zeitschrift »Nord und Süd« und ferner ihre Geschäftseinrichtung (Mobiliar, Adressen- und Verlagsbibliotheken, Abonnentenlisten, Inseratbücher) sowie sämtliche der Gesellschaft gehörigen Bestände an alten Nummern, zum festgesetzten Werte von 200 000 M unter Anrechnung dieses Betrages auf ihre Stammeinlagen.

Bei Nr. 5117 Verlag Nord und Süd, Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der Verlagsbuchhändler Alexander Jadasohn in Berlin.

Berlin, den 11. April 1910.

(gez.) Königliches Amtsgericht Berlin-Mitte. Abteilung 122.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 93 vom 21. April 1910.)